

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

Bezugsgebühr:

Wochentheil 2 M., so 10 Pf.; durch die Post 5 Pf.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgen; die Drucker in Dresden und den nächsten Dörfern, wo die Ausstrahlung durch eigene Boten oder Abonnementen erfolgt, erhalten das Blatt am Nachmorgen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage fallen, in zwei Tagen abends und morgens zugestellt.

Für Absender eingelauft Schrift habe keine Bedeutung.

Berufscheinblatt: Nr. I. Nr. II und Nr. 2006.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

zugesetzt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Anzeigen-Carif.

Die Annahme von Anzeigen erfolgt in der Kaufmannschaft und den Gewerbevereinsschichten in Dresden. Mo. Nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Sonnenabend, ab 11 bis 12 Uhr. Die täglichen Ausgaben sind von 8 bis 10 Uhr. An Anzeigen auf der Pressezeitung ist von 20 bis 22 Uhr, die zweitl. Seite als "Englands" über auf Zeitseite ab 11 Uhr.

Am Samstag nach Sonn- und Feier- tagen 1. bis 2. Stunde. Gewissungen ab 10 bis 12 Uhr, nach 12 Uhr, nach dem letzten Zeit-

Auswärtige Anzeigen nur gegen Beauftragung. Beigleitblätter müssen mit 10 Pg. bezahlt werden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepisch & Reichardt.

Bussard-Sect von der Sectkellerei Niederlößnitz, vertreten durch

H. Schönrock's Nachf., Wilsdrufferstr.

Julius Köhler & Co., Kunst-Tischler Dresden, Victoriastr. 20.

Permanente Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität Rococo-Möbel.

Nr. 9. Spiegel:

Neueste Drahtberichte. Hörnachrichten. Gerichtsverhandlungen. Massenet's "Werther". Berliner Leben.

Neueste Drahtmeldungen vom 9. Januar.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Solitaris-Kommission des Reichstags trat heute zusammen, doch fanden sachliche Erörterungen nicht statt. Nach langer Debatte wurde auf Antrag des Vorsitzenden v. Ketteler beschlossen, mit dem Solitaris-Krieg unter Abschaffung des Abt. 2 des § 1. betreffend die Minden-Zölle für Getreide, zu beginnen. Freisame und Sozialdemokraten stimmten dagegen. Nachste Sitzung Montag Abg. Beck (Centr.) wurde zum Berichterstatter für die Revision zum Solitaris-Krieg. Mitglieder des Bundesrats oder Kommissare waren nicht anwesend.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus wählte auf Antrag v. Köhler's das Präsidium der vorigen Tagung durch Aufführung wieder.

Berlin. Die geistige Sitzung der medizinischen Gesellschaft gestaltete sich zu einer Ovation für Bichow. Geh. Rath Bergmann gedachte des Unfallen, der Bichow betroffen hat. Die Gesellschaft landete ein Goldglockentelegramm an Bichow ab und wählte ihn mit erdrückender Mehrheit zum Präsidenten.

Frankfurt a. M. Die "Aif. Sta." meldet aus New-York. Nach einer Meldung des "Herald" aus Venezuela gewinnt die Revolution an Stärke. 30 Proz. der Bevölkerung unterstützt diese direkt oder indirekt.

Düsseldorf. Gestern Vormittag bewerteten zwei an einer Kurve beschäftigte Eisenbahner einen herannahenden Güterzug nicht rechtzeitig, wodurch einer der unglücklich befahrene wurde, doch ihm ein Amt am Schaltereck amputiert werden musste; auch erlitt er schwere Kopfverletzungen. Der Andere blieb unverletzt.

Wien. Professor Exner hältte seine Vorlesungen wegen der Studenten-Demonstration so lange, bis er von den Studenten Garantien erhielt, daß die Vorlesungen nicht mehr gestört werden.

Paris. Der "Figaro" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die durch den Hamburger Dampfer "Hebe" vollzogene Rettung der Mannschaft des Schiffes "France" und spricht den Maréchal aus, daß die französische Regierung die heldenhafte Rettung würdig Belohnung möge.

Riga. Der Mörder der Schweizerin Hirschauer, Riga, gestand ein, er habe vor 7 Jahren in Riga eine Mutter ermordet und in 3 Welt geworfen und verbergen noch zwei Mordversuche an jungen Mädchen gemacht.

Lüttich. Oberst Albuquerque, früherer Königl. Kommissar in Mexikoblanco, bat sich erlassen. Albuquerque, der mit dem Amt eines Erziehers des Kronprinzen betraut war, verließ Mexikoblanco 5 Uhr den Kurzub, um eine Spazierfahrt zu unternehmen und schwang sich im Wagen in's Ufer. Der Kurzuber transportierte ihn nach dem Militärhof, wo der Tod konstatiert wurde. Die Nachricht wurde in das Palais und an die Behörden telephoniert und rief große Bewegung hervor. Der Grund des Selbstmordes wird darin gesehen, daß Albuquerque früher in hohen Kreisen sehr angesehen, zuletzt aber in Ungnade gefallen war.

London. Die "Times" berichtet aus Brasilien, daß die internationale Zuckerkonferenz am 20. Januar wieder zusammengetreten ist.

London. Über die geistige Rede des deutschen Reichskanzlers schreibt der "Daily Telegraph", in den Ausführungen des Reichskanzlers sei nichts enthalten, was die englische Empfindlichkeit hätte verletzen können. Seidermann aber sei einverstanden mit der bereiten Vertheidigung des Stolzes, mit dem Deutschland auf sein Heer blickt. Offenbar wir, daß der Präsident damit erlebt ist. — "Daily Chronicle" sagt, Chamberlain thue gut, wenn er bei seinen Reden das Ausland aus dem Spiele lasse. — Der "Standard" führt aus, die Deutschen hätten nicht das Monopol auf den Patriotismus. — Die "Morningpost" schreibt: Die europäische Sicherheit, die Deutschland durch seine Stärke durch den Dreieck verlangt hat, hat es in den Stand gebracht, sich früh in eine Weltgemeinschaft einzufügen. Das Blatt empfiehlt England, die deutsche Methode der Politik nachzumachen und durch eine wachsame Flotte den vollendetsten

Zustand seiner Vertheidigungsflotte zu sichern. — Die "Times" veröffentlicht einen Artikel, in dem sie Chamberlain hinsichtlich seiner Ausschlüsse über das deutsche Heer vertheidigen und nachweisen suchen, daß Chamberlain nicht beabsichtigt habe, das Gefühl der Deutschen zu verteuern. Das Blatt erklärt weiter, daß der Hinweis Gulow's in der getragenen Reichstagsrede auf die britischen Ausschlüsse Chamberlains alle Dienstjenigen, die freundliche Beziehungen zwischen dem deutschen und dem englischen Volke herbewahren, entzaut hätte.

Washington. Marineminister Long stellt die umlaufende Nachricht in Abrede, daß das nordamerikanische Geschwader die Bewegungen der deutschen Schiffe an der Küste von Venezuela beobachtete.

Washington. Im Laufe der Berathung über den Bau des Isthmuskanals beurteilten im Republikanerhause verschiedene Redner die Beachtung des Angebotes der Panamakanalgesellschaft. Der Generalsekretär der Panamakanalgesellschaft wurde dem Präsidenten Roosevelt vorgestellt. — Präsident Roosevelt hat die Einnahmen Paynes zum Generalpostmeister und Shaw's zum Schatzkonsulenten vorgesehen.

Berlin. Die Kaiserliche Gesellschaft für medizinische Gesellschaft gestaltete sich zu einer Ovation für Bichow. Geh. Rath Bergmann gedachte des Unfalls, der Bichow betroffen hat. Die Gesellschaft landete ein Goldglockentelegramm an Bichow ab und wählte ihn mit erdrückender Mehrheit zum Präsidenten.

Frankfurt a. M. Die "Aif. Sta." meldet aus New-York. Nach einer Meldung des "Herald" aus Venezuela gewinnt die Revolution an Stärke. 30 Proz. der Bevölkerung unterstützt diese direkt oder indirekt.

Düsseldorf. Gestern Vormittag bewerteten zwei an einer Kurve beschäftigte Eisenbahner einen herannahenden Güterzug nicht rechtzeitig, wodurch einer der unglücklich befahrene wurde, doch ihm ein Amt am Schaltereck amputiert werden musste; auch erlitt er schwere Kopfverletzungen. Der Andere blieb unverletzt.

Wien. Professor Exner hältte seine Vorlesungen wegen der Studenten-Demonstration so lange, bis er von den Studenten Garantien erhielt, daß die Vorlesungen nicht mehr gestört werden.

Paris. Der "Figaro" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die durch den Hamburger Dampfer "Hebe" vollzogene Rettung der Mannschaft des Schiffes "France" und spricht den Maréchal aus, daß die französische Regierung die heldenhafte Rettung würdig Belohnung möge.

Riga. Der Mörder der Schweizerin Hirschauer, Riga, gestand ein, er habe vor 7 Jahren in Riga eine Mutter ermordet und in 3 Welt geworfen und verbergen noch zwei Mordversuche an jungen Mädchen gemacht.

Lüttich. Oberst Albuquerque, früherer Königl. Kommissar in Mexikoblanco, bat sich erlassen.

Albuquerque, der mit dem Amt eines Erziehers des Kronprinzen betraut war, verließ Mexikoblanco 5 Uhr den Kurzub, um eine Spazierfahrt zu unternehmen und schwang sich im Wagen in's Ufer. Der Kurzuber transportierte ihn nach dem Militärhof, wo der Tod konstatiert wurde. Die Nachricht wurde in das Palais und an die Behörden telephoniert und rief große Bewegung hervor. Der Grund des Selbstmordes wird darin gesehen, daß Albuquerque früher in hohen Kreisen sehr angesehen, zuletzt aber in Ungnade gefallen war.

London. Die "Times" berichtet aus Brasilien, daß die internationale Zuckerkonferenz am 20. Januar wieder zusammengetreten ist.

London. Über die geistige Rede des deutschen Reichskanzlers schreibt der "Daily Telegraph", in den Ausführungen des Reichskanzlers sei nichts enthalten, was die englische Empfindlichkeit hätte verletzen können. Seidermann aber sei einverstanden mit der bereiten Vertheidigung des Stolzes, mit dem Deutschland auf sein Heer blickt. Offenbar wir, daß der Präsident damit erlebt ist. — "Daily Chronicle" sagt, Chamberlain thue gut, wenn er bei seinen Reden das Ausland aus dem Spiele lasse. — Der "Standard" führt aus, die Deutschen hätten nicht das Monopol auf den Patriotismus. — Die "Morningpost" schreibt: Die europäische Sicherheit, die Deutschland durch seine Stärke durch den Dreieck verlangt hat, hat es in den Stand gebracht, sich früh in eine Weltgemeinschaft einzufügen. Das Blatt empfiehlt England, die deutsche Methode der Politik nachzumachen und durch eine wachsame Flotte den vollendetsten

Zustand seiner Vertheidigungsflotte zu sichern. — Die "Times" veröffentlicht einen Artikel, in dem sie Chamberlain hinsichtlich seiner Ausschlüsse über das deutsche Heer vertheidigen und nachweisen suchen, daß Chamberlain nicht beabsichtigt habe, das Gefühl der Deutschen zu verteuern. Das Blatt erklärt weiter, daß der Hinweis Gulow's in der getragenen Reichstagsrede auf die britischen Ausschlüsse Chamberlains alle Dienstjenigen, die freundliche Beziehungen zwischen dem deutschen und dem englischen Volke herbewahren, entzaut hätte.

Washington. Im Laufe der Berathung über den Bau des Isthmuskanals beurteilten im Republikanerhause verschiedene Redner die Beachtung des Angebotes der Panamakanalgesellschaft. Der Generalsekretär der Panamakanalgesellschaft wurde dem Präsidenten Roosevelt vorgestellt. — Präsident Roosevelt hat die Einnahmen Paynes zum Generalpostmeister und Shaw's zum Schatzkonsulenten vorgesehen.

Berlin. Nach einer Meldung des "Herald" aus Venezuela gewinnt die Revolution an Stärke. 30 Proz. der Bevölkerung unterstützt diese direkt oder indirekt.

Düsseldorf. Gestern Vormittag bewerteten zwei an einer Kurve beschäftigte Eisenbahner einen herannahenden Güterzug nicht rechtzeitig, wodurch einer der unglücklich befahrene wurde, doch ihm ein Amt am Schaltereck amputiert werden musste; auch erlitt er schwere Kopfverletzungen. Der Andere blieb unverletzt.

Wien. Professor Exner hältte seine Vorlesungen wegen der Studenten-Demonstration so lange, bis er von den Studenten Garantien erhielt, daß die Vorlesungen nicht mehr gestört werden.

Paris. Der "Figaro" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die durch den Hamburger Dampfer "Hebe" vollzogene Rettung der Mannschaft des Schiffes "France" und spricht den Maréchal aus, daß die französische Regierung die heldenhafte Rettung würdig Belohnung möge.

Riga. Der Mörder der Schweizerin Hirschauer, Riga, gestand ein, er habe vor 7 Jahren in Riga eine Mutter ermordet und in 3 Welt geworfen und verbergen noch zwei Mordversuche an jungen Mädchen gemacht.

Lüttich. Oberst Albuquerque, früherer Königl. Kommissar in Mexikoblanco, bat sich erlassen.

Albuquerque, der mit dem Amt eines Erziehers des Kronprinzen betraut war, verließ Mexikoblanco 5 Uhr den Kurzub, um eine Spazierfahrt zu unternehmen und schwang sich im Wagen in's Ufer. Der Kurzuber transportierte ihn nach dem Militärhof, wo der Tod konstatiert wurde. Die Nachricht wurde in das Palais und an die Behörden telephoniert und rief große Bewegung hervor. Der Grund des Selbstmordes wird darin gesehen, daß Albuquerque früher in hohen Kreisen sehr angesehen, zuletzt aber in Ungnade gefallen war.

London. Die "Times" berichtet aus Brasilien, daß die internationale Zuckerkonferenz am 20. Januar wieder zusammengetreten ist.

London. Über die geistige Rede des deutschen Reichskanzlers schreibt der "Daily Telegraph", in den Ausführungen des Reichskanzlers sei nichts enthalten, was die englische Empfindlichkeit hätte verletzen können. Seidermann aber sei einverstanden mit der bereiten Vertheidigung des Stolzes, mit dem Deutschland auf sein Heer blickt. Offenbar wir, daß der Präsident damit erlebt ist. — "Daily Chronicle" sagt, Chamberlain thue gut, wenn er bei seinen Reden das Ausland aus dem Spiele lasse. — Der "Standard" führt aus, die Deutschen hätten nicht das Monopol auf den Patriotismus. — Die "Morningpost" schreibt: Die europäische Sicherheit, die Deutschland durch seine Stärke durch den Dreieck verlangt hat, hat es in den Stand gebracht, sich früh in eine Weltgemeinschaft einzufügen. Das Blatt empfiehlt England, die deutsche Methode der Politik nachzumachen und durch eine wachsame Flotte den vollendetsten

Deutschland und Österreich.

Dresden, 9 Januar.

* Als diesjähriges erstes Karnevalsspiel am Königl. Hoftheater eingetragen ist, zu dem ein großer Ball statt, zu dem etwa 1000 Einladungen ergangen waren. Die Versammlung der Gäste begann kurz nach 8 Uhr im Studior und im großen Ballaal, und bald entwickelte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien, bevor ein Aufstand der Dienstboten und bald entdeckte sich ein glänzendes Bild gesellschaftlichen Lebens. Unter den Gästen, denen eine im Vorzimmer zur französischen Galerie angezeigte Ehrengasse des Garde-Reiter-Regiments die wichtigste war, erschien,

aufgedruckt. Er trug einen gewönen Trauring, „Nr. 1. 39“ gezeichnet und einen silbernen Überring, „Nr. 1. 84“ gezeichnet, und trug eine goldene Haarschärpe Remontourte Nr. 18.532 mit farben gewebter Kette, umgekehrt 40 Ml. Gold und drei zusammengenähte Schleife bei sich. Der Vermieter hatte graumeliertes, dünnes Haar, blaue Augen, graumelierte Augenbrauen, graumelierte Haargeschichten, Vollbart und Schnurrbart, jugendliches Mundwinkelchen, gesunde Gesichtslinie. Die Angehörigen sichern für die Ermittlung des Vermieters eine gute Belohnung zu.

* Aus den Sachen Steinobstensitzten wurden im Monat Dezember 1901 268.434 T. beobachtet, wobei gegen im gleichen Monat des Jahres 1900 306.424 T. zur Abreise gelangten. Aus dem Monat allein fanden 23.163 T. Steinobst weniger als im Vorjahr zur Beförderung, und während im Dezember 1900 aus dem Jugo-Slawischen Beute 110.385 T. zur Verladung fanden, wurden im gleichen Monat 1901 nur 101.870 T. (— 8.515 T.) beobachtet. Auch im Dresdner Hafen war im Dezember 1901 infolge eines Rückgangs zu beobachten, als nur 33.222 T. gegen 39.532 T. im gleichen Monat des Vorjahrs zur Beförderung gelangten. Von Schlesischen Steinobst wurden im Dezember 1901 62.821 T. gegen 42.826 T. im Dezember 1900 beobachtet, also eine Mehrförderung von 9.006 T. erzielte. Aus dem Rheinlande und Westfalen wurden 11.022 T. (— 23.025 T.) Steinobst anderer Ursprung (aus Südmähren u. derg.) dagegen 4.609 T. (+ 6.667 T.) transporat. Von Braunkohlen fanden aus Sachsen 26.460 T. (+ 9.471 T.), aus Sachsen-Altenburg 130.066 T. (+ 2.647 T.) aus Preußen und Thüringen 50.196 T. (— 5.883 T.) und aus Südmähren 330.001 T. (— 61.707 T.) zur Beförderung. Insgesamt wurden im Monat Dezember 1901 884.526 T. (— 107.764 T.) oder 10.247 T. weniger beobachtet.

* So wie vor einigen Tagen stand der Waldarbeiter und Fortbildungsschüler G. von hier auf dem sog. H. G. Wege, welcher vom Weißen Hirsch nach der Heideküche führt und ein vielbegangener Spazierweg ist, ein Rovent mit 1000 M. Inhalt in Hunderttausenden. Der Hund wurde sofort dem Forstbeamten im Forstamt Weißen Hirsch übergeben, und am anderen Tage meldete sich der Verlustkäufer, ein Knauf, welcher z. B. im Dr. Lohmann'schen Sanatorium als Kurtagt weilt. Der Herr hat den ehrlichen Finder mit 500 M. belohnt.

* Auf dem Eisenbahn Bahnhofe in Leipzig fuhr gestern Mittag eine Rangiermaschine auf zwei abgestoßene Güterwagen auf, wobei ein Wagen stark, der andere dagegen und die Maschine nur unerheblich beschädigt wurden. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

* Die Wulde in Zwischen ist im Steigen begriffen; gestern Abend erreichte sie 130 Centimeter über Null. Der Fluss hat die niedrigeren über überschüttet.

* Willst du gerichtet? Das Kriegsgericht der 32. Division verhandelte gegen den 1879 zu Burgstädt bei Leipzig geborenen Schorsteinreiter und reihigen Soldaten Paul Ernst Röder von der 7. Kompanie des 178. Infanterie-Regiments in Kamenz wegen Diebstahls. Es wird ihm zur Last gelegt, am 1. August 1901 — vor seinem Dienstreit — aus der Kuche einer auf der Leibnitzerstraße in Löbau belegenen Wohnung, in welcher Haase er in Gemeinschaft mit mehreren Kollegen die Decke geöffnet hatte, ein Schuhmarktsack gestohlen zu haben. Das Goldstück soll sich im verschlossenen Schrank in einer Tasche befinden haben. R. stellt die Thatsache entdeckt in Abrede und das Gericht kann nicht die Überzeugung von seiner Schuld gewinnen, er wird daher freigesprochen. — Begegnung Nahrungsmittelverfälschung steht odamal der 1879 in Bernsdorf bei Freiberg geborene Stellmeier und junger Soldat Bernhard Julius Drechsler von der 7. Kompanie desselben Regiments unter Anklage. Vor seinem Dienstreit war D. beim Gutsbesitzer Grubel in Reubischken beschäftigt und soll in einem größeren Anzahl von Fäilen Ausmisch mit Wasser verdunnt haben. Der Angeklagte giebt nur 2 Fälle zu, und zwar habe er nur das Spülwasser der Wäsche der Wäsche ausgesogen. Als Grund seiner Handlungswere wird festgestellt, daß Drechsler mit dem Wissen der Kuche eher fertig werden wollte, um sich noch einmal ischamale Leder Wasser zugelegt. Die verdunnte Wäsche hat auch die Kratze des Molkereibesitzers, an dem sie abgekrochen ist, trotz ihrer Reinigung von dem Winderlich verlaufen und ist deshalb bestritten worden. D. wird zu 10 Ml. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der 1880 in Mittel-Vangenöls (Schles.) geborene, noch völlig unbekannte Soldat Paul Karl Friedrich Schulz von der 11. Kompanie des 163. Infanterie-Regiments in Bautzen hat sich wegen Nahrungsmittel- und Abfuhrverzerrung vor ehemaliger Mannschaft zu verantworten. Am 7. Dezember 1901 war Antreten zum Baden befohlen worden. Die Korporationshalle hatte sich auch bereits im Vorjahr aufgeteilt, nur der Angeklagte fehlte in Folge der Ausführung einer dienstlichen Verrichtung noch. Als Sch. endet zu: „Meinen Sie Ihnen, ich war nur noch auf Sie.“ Da er nun angeblich nicht schnell genug kam, idachte ihn der Unteroffizier mit der Aufrichtung surtzt, im Laufschritt heranzukommen. Aber auch diesmal soll der Befehl keinen besseren Erfolg gehabt haben. Ein zweites Mal war es nicht besser, und als der Angeklagte aufgerückt wurde, gab dieser seinem Unterkommandanten durch die Worte Ausdruck: „Ich kann nicht schneller geben!“ Zur Vertheidigung seines damaligen Verhaltens führte Sch. an, daß ihn sein Mantel am Schnellherren gehindert und er auch nachträglich den Unteroffizier um Entschuldigung gebeten habe. Während einer Dienstreit hat sich der Angeklagte bisher gut geführt. Nach längerer Beweisaufnahme erkannte das Gericht wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung und Verzerrung im Angeklagten vor verharmeltem Mannschaft auf 6 Wochen 1 Tag Gefängnis.

* Landgericht Dresden: Verfahrensbeschwerde und Verzug hat sich der hier wohnende Agent G. Albin Döring zu verantworten. Aus Roth rüttete er einen Bechel über 30 Ml. bezahlt damit in einem Restaurant eine Schule von 204 Ml. und legt nun die Differenz von 36 Ml. heraus. Er wird zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon 2 Wochen als verbürgt gelten. — Der

aus Westpreußen stammende Geschäftsführende Anton Schomann wurde am 24. Juli in Großdöbendorf einem Schuhmann entgegnet, weil seine Fahrabreise verdeckt war. Um Wehrungen zu verhindern, luden die Beamten zu bestehen. Der vom persönlichen Erzieher entdeckte Angeklagte wird zu 28 Ml. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis und 1 Tag Haft verurtheilt. — Durch eigene Unvorsichtigkeit verschuldet der Kutscher Johann Bruno Reinhold Baum am 10. August auf der Döbendorfer Allee den Zusammenstoß zwischen seinem Spannigen Kutschenwagen und einem Straßenbahnwagen, wobei letzter beschädigt wurde. Das Gericht legt ihm 25 Ml. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis auf. — Im Grundstück der Central-Ausspannung verdeckte der Kutscher August Mar Dreyer aus Witten am 10. August Haussiedensbruch und bedrohte den Besitzer. Er geht auf 3 Wochen 2 Tage seiner Freiheit verurtheilt. Der bisher unbeobachtete 19-jährige Handarbeiter Hugo Bruno Bittow steht am August 1901 seinem Vorgesetzten Weile 7 Ml. und seinem Vorgesetzten Weile und dessen Angehörigen Geldbeträge von 3 bis 6 Ml. zusammen 18 Ml. und ein Sparlohnbuch über 200 Ml. Einlage, und erhielt zur Freiheit seiner Abfahrt in einem Hause eines verschuldeten Nebenbuhls. Auf dem Buch hat der Besitzer 15 Ml. ab und legte es an seinem alten Platz. Von dem Gelde haben die zuletzt Beschädigten nichts wieder erhalten. Bittow wird auf 1 Jahr 2 Monate in 6 Gefängnis geschickt. Die Unterbringungshalt kommt mit 1 Monat zur Anwendung. — Als Schuhreiter trat der vielfach vorbestrafte Siegelarbeiter Emil Richard Bittner aus Döbendorf am 11. Oktober im Reichsgericht den Galionsbaum zu Böschappel auf, beleidigte und bedrohte den einschreitenden Schuhmann, griff diesen thätig an, leistete ihm Widerstand und verübte verbündeten Vamp. Er erhält 7 Monate Gefängnis, 30-jährigen Quarantäne und 1 Woche Haft. Monat Gefängnis und die Haftstrafe gelten als verbürgt. — Endlich hat sich noch der 30 Jahre alte Bäckermeister Max Emil Oswald Gasper von hier wegen Vertrags und Wundunterschaltung zu verantworten. Er Angeklagte wohnt im Juli v. J. beim Schneidergebüllauer zur Unternehmung, die mit der Zahlung im Rückstand und sollte ausziehen. Um weitere Gewissheit und mehr Kredit zu erhalten, schrieb er eine mit dem Namen seines Vaters, eines dienten, füllig verhornten Bäckermeisters, unterschriebene Postkarte an Bauer, wodurch es den Anchein gewann, als verbürgt sich Gasper's Vater für die Schuld seines Sohnes. Der Angeklagte keine höheren Geständnisse widerrief, muß die Verhandlung verlängt werden.

* Wiederbericht der Hamburger Seewarte vom 9. Januar. Das Maximum des Zustands mit über 775 Km. liegt über Südeuropa ein neues Minimum. In nordwestlichem Skandinavien in Deutschland berichtet wunderschön, im Norden mildes und trübes Wetter, im Süden heiles Wetters, teils nüdiges Frostwetter. — Wahrscheinlich ist Hordover der Wettertag, doch dürfen im Norden schwere Niederschläge eintreten.

Lagegeschichte.

* Deutsches Reich. Der Fall Heiliglich, der gestern im Reichstage berührt worden ist, betrifft die Thatsache, daß der früher dem 3. bayerischen Infanterie-Regiment angehörende, dann zum österreichischen Expeditionskorps übergetretene und dort wegen vorchristlichirischer Behandlung Untergebeiner bestrafte Hauptmann Freiherr von Heiliglich furchtlos in einem preußischen Truppenteil, dem 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32 in Meiningen, wieder angestellt worden ist. Die Augsburger Abendzeitung, ein bayerisch-sächsisches Blatt, schreibt dieser Zage zu dieser Angelegenheit: „Hauptmann Freiherr v. Heiliglich war, nachdem er aus der bayerischen Armee ausgeschieden und in das österreichische Expeditionskorps übergetreten war, der Strafgefallen des bayerischen Kriegsministeriums ein, für allemal entzweit; die österreichischen Truppen wurden beschimpft und unterstanden dem preußischen Kriegsministerium. Freiherr v. Heiliglich ging in Ostafien die bayerische Militärforderung nichts mehr an, er wäre aber selbstverständlich wieder unter ihren Nachkampf getreten, wenn er in die bayerische Armee zurückgekehrt wäre. Hauptmann v. Heiliglich hat sich zum Wiedereintritt nicht geweckt, konnte also auch nicht abgewiesen werden. Jedoch fandt Herr v. Heiliglich die Stimmung, die in der bayerischen Armee gegen ihn herrschte, denn darüber besteht nicht der geringste Zweifel, daß ihm der Austritt, wenn er darum nachgefragt hätte, verwieget worden wäre. Daß Freiherr v. Heiliglich nun in einem preußischen Truppenteil angestellt wurde, hat auch in bayerischen militärischen Kreisen, wie sich ja leicht denken läßt, einiges Aufsehen, ja Versehen erregt, denn man glaubte doch, annehmen zu dürfen, daß, wenn ein Offizier in der Armee, der er bisher angehört, nach der Rückkehr aus Ostafien kein Unterkommen mehr findet — in Berlin war sehr wohl bekannt, wie man in München die Verhältnisse des Freiherrn v. Heiliglich dachte — er auch in einem anderen deutschen Bundesstaat nicht aufgenommen werden wird. Es hat deshalb wohl kaum viele bayerische Offiziere gegolten, die nach den Vorankündigungen des Hauptmann v. Heiliglich anders als pessimistisch in der Heimat wiederzusehen erwarteten. Daß das anders gekommen ist, ist lediglich Sache des preußischen Kriegsministeriums, das aber hier aller Wahrscheinlichkeit nach nur einem von höherer Stelle geäußerten Befehl nachgekommen ist.“ — Die Erklärung, die gestern im Reichstage der bayerische Bundesverwaltungsgerichts Generalmajor Ritter v. Gabreski zu der Angelegenheit abgab, lautete wörtlich: „Es ist ja in der Affäre eine Differenz zwischen der preußischen und der bayerischen Regierung zu Tage getreten. In, wir in der Preußischen Regierung kennen und viel zu genau, wie wir sind, familiärlich zu sehr miteinander vereinigt, als daß wir nicht in einem einzelnen Falle verschiedene Untersuchungen haben könnten. (Lachen links.) Gewiß, verschiedene Untersuchungen kommen in

jedem Falle vor. Im Großen, kannen Sie unbefriedigt, in dem, was die Untersuchungen des Hauses und der Verwaltung angeht, sind wir und alle politisch im Norden und kommen wir überzeugt. Bei dieser Liebereiinstimmung in großen Prinzipien, Fragen ist es ein reicher freiheitlicher objektiver Ausdruck, wenn sich in einem solchen Falle zwischen den beiden Regierungen verschiedene Urteile Bilden können. Die bayerische und die sächsische Regierung kennen sich viel zu genau, um nicht in einem einzelnen Falle eine verschiedene Ansicht haben zu können.“

* Österreich. In persönlichem Sache ergreift jetzt Kurt Hermann Wolf in der Österreichischen Rundschau das Wort. Gegenüber dem Memorandum, welches vor drei Wochen an die alldeutsche Vereinigung gerichtet wurde und nunmehr ist „Trautnauer Weichen“ veröffentlicht wurde, heißt Wolf eine Erklärung mit, welche er schon seinerseits zur Veröffentlichung vorbereitet hatte, bisher aber unterdrückte. Nunmehr überträgt er diese Erklärung, welche vom 23. Dezember datiert ist, der Öffentlichkeit. Die Erklärung Wolf's besagt u. a.: „Es gilt in der ganzen Welt und bei allen Gebäuden als Geize und als selbstverständlich, daß eine Angelegenheit, welche zwischen zwei Gegnern mittels Waffen zur Austragung gelangt ist, als erledigt gilt und nicht mehr zum Anlaß öffentlicher Erörterungen oder gefährlicher Angriffe seitens eines der beiden Gegner gegen den anderen genutzt werden darf. Diesem Gebote der Ritterlichkeit mich folgend, habe ich die Lage und die Woden des geschwungen. Ich habe geschwungen, trotzdem ich durch einen einzigen Satz, durch zehn Worte den ganzen Quatsch der Trautnauer Weichen hätte aus der Welt schaffen können. Für einen dehler, den ich begangen, habe ich Südwaben geboten und gegeben nach den Gelegenheiten der Ritterlichkeit und habe in Erfahrung vor der hohen Sache, der ich als Politiker diese meine Mandate in die Hände der Wähler zurückgelegt. Ich habe mein Wort der Bekämpfung verzweigt. Nun liegt aber eine Thatsache vor, welche mir nicht das Recht gibt, sondern mich geradezu erwingt, in der eigenen Sache selbst das Wort zu ergreifen. Meine Gegner Herr Dr. Seidl hat nämlich neuerdings nach der rituellen Austragung durch Waffen, ohne daß meinreits irgend etwas geschehen wäre, insofern er in dieser Angelegenheit sich abermals hätte verlebt erachtet können, in einem an die Alldeutsche Vereinigung gerichteten Schreiben, die ganze Angelegenheit nicht nur einer abermaligen Erörterung unterzogen, sondern auch die mit völlig entstellten und entzweianen Details ausgestattete Darstellung „als für die Öffentlichkeit bestimmt“ bezeichnet. Mir selbst hat man den Einblick in dieses Schreiben nicht gewährt, hat mir auch nicht die Möglichkeit gegeben, mich über das darin aufgestellten Behauptungen zu äußern. Ich kann nur sagen, daß ich in diesem Schreiben zwei Fehler gemacht habe, welche ich in der Sache der Wahlen zurückgelegt habe. Ich habe mein Wort der Bekämpfung verzweigt, und diese beiden Fehler habe ich trocken werde, trotz dieser von mir leimeswegs beschworenen Verständigung wird Niemand von denen, die mich kennen, mich für fähig halten, daß ich mich durch eine Lüge den Folgen einer begangenen That seige entziehen möchte. Und so erlöste ich denkt alle von Seiten meines Gegners in die Öffentlichkeit gebracht, ob er Verhandlungen völlig erledigt hat, um zu erkunden, werden kann und wie ein Mann seine Freiheit verantworfen kann, einen dehler für eine politische Vereinigung, als für die weiteste Öffentlichkeit bestimmten Brief mit solchen gewiß auch ihrem Ansehen nicht besonders förderlichen „Gefändnissen“ mit ihrer Unterschrift zu versetzen. Ich bin kein Hochstatter, aber ich wäre um ein Urteil in einem solchen Falle nicht einen Augenblick in Verlegenheit. Vielleicht kommt die Erklärung und Auflösung eher als man denkt; doch ich denkt trotz des Heilers, den ich in einer Sache begangen habe, worin wir Alle sterblich sind — natürlich außer den Pharisäern —, den ich aber auch zu führen wünschte, und dessen Folgen ich trocken werde, trotz dieser von mir leimeswegs beschworenen Verständigung wird Niemand von denen, die mich kennen, mich für fähig halten, daß ich mich durch eine Lüge den Folgen einer begangenen That seige entziehen möchte. Und so erlöste ich denkt alle von Seiten meines Gegners in die Öffentlichkeit gebracht, ob er Verhandlungen völlig erledigt hat, um zu erkunden, werden kann und wie ein Mann seine Freiheit verantworfen kann, einen dehler für eine politische Vereinigung, als für die weiteste Öffentlichkeit bestimmten Brief mit solchen gewiß auch ihrem Ansehen nicht besonders förderlichen „Gefändnissen“ mit ihrer Unterschrift zu versetzen. Ich bin kein Hochstatter, aber ich wäre um ein Urteil in einem solchen Falle nicht einen Augenblick in Verlegenheit. Vielleicht kommt die Erklärung und Auflösung eher als man denkt; doch ich denkt trotz des Heilers, den ich in einer Sache begangen habe, worin wir Alle sterblich sind — natürlich außer den Pharisäern —, den ich aber auch zu führen wünschte, und dessen Folgen ich trocken werde, trotz dieser von mir leimeswegs beschworenen Verständigung wird Niemand von denen, die mich kennen, mich für fähig halten, daß ich mich durch eine Lüge den Folgen einer begangenen That seige entziehen möchte. Und so erlöste ich denkt alle von Seiten meines Gegners in die Öffentlichkeit gebracht, ob er Verhandlungen völlig erledigt hat, um zu erkunden, werden kann und wie ein Mann seine Freiheit verantworfen kann, einen dehler für eine politische Vereinigung, als für die weiteste Öffentlichkeit bestimmten Brief mit solchen gewiß auch ihrem Ansehen nicht besonders förderlichen „Gefändnissen“ mit ihrer Unterschrift zu versetzen. Ich bin kein Hochstatter, aber ich wäre um ein Urteil in einem solchen Falle nicht einen Augenblick in Verlegenheit. Vielleicht kommt die Erklärung und Auflösung eher als man denkt; doch ich denkt trotz des Heilers, den ich in einer Sache begangen habe, worin wir Alle sterblich sind — natürlich außer den Pharisäern —, den ich aber auch zu führen wünschte, und dessen Folgen ich trocken werde, trotz dieser von mir leimeswegs beschworenen Verständigung wird Niemand von denen, die mich kennen, mich für fähig halten, daß ich mich durch eine Lüge den Folgen einer begangenen That seige entziehen möchte. Und so erlöste ich denkt alle von Seiten meines Gegners in die Öffentlichkeit gebracht, ob er Verhandlungen völlig erledigt hat, um zu erkunden, werden kann und wie ein Mann seine Freiheit verantworfen kann, einen dehler für eine politische Vereinigung, als für die weiteste Öffentlichkeit bestimmten Brief mit solchen gewiß auch ihrem Ansehen nicht besonders förderlichen „Gefändnissen“ mit ihrer Unterschrift zu versetzen. Ich bin kein Hochstatter, aber ich wäre um ein Urteil in einem solchen Falle nicht einen Augenblick in Verlegenheit. Vielleicht kommt die Erklärung und Auflösung eher als man denkt; doch ich denkt trotz des Heilers, den ich in einer Sache begangen habe, worin wir Alle sterblich sind — natürlich außer den Pharisäern —, den ich aber auch zu führen wünschte, und dessen Folgen ich trocken werde, trotz dieser von mir leimeswegs beschworenen Verständigung wird Niemand von denen, die mich kennen, mich für fähig halten, daß ich mich durch eine Lüge den Folgen einer begangenen That seige entziehen möchte. Und so erlöste ich denkt alle von Seiten meines Gegners in die Öffentlichkeit gebracht, ob er Verhandlungen völlig erledigt hat, um zu erkunden, werden kann und wie ein Mann seine Freiheit verantworfen kann, einen dehler für eine politische Vereinigung, als für die weiteste Öffentlichkeit bestimmten Brief mit solchen gewiß auch ihrem Ansehen nicht besonders förderlichen „Gefändnissen“ mit ihrer Unterschrift zu versetzen. Ich bin kein Hochstatter, aber ich wäre um ein Urteil in einem solchen Falle nicht einen Augenblick in Verlegenheit. Vielleicht kommt die Erklärung und Auflösung eher als man denkt; doch ich denkt trotz des Heilers, den ich in einer Sache begangen habe, worin wir Alle sterblich sind — natürlich außer den Pharisäern —, den ich aber auch zu führen wünschte, und dessen Folgen ich trocken werde, trotz dieser von mir leimeswegs beschworenen Verständigung wird Niemand von denen, die mich kennen, mich für fähig halten, daß ich mich durch eine Lüge den Folgen einer begangenen That seige entziehen möchte. Und so erlöste ich denkt alle von Seiten meines Gegners in die Öffentlichkeit gebracht, ob er Verhandlungen völlig erledigt hat, um zu erkunden, werden kann und wie ein Mann seine Freiheit verantworfen kann, einen dehler für eine politische Vereinigung, als für die weiteste Öffentlichkeit bestimmten Brief mit solchen gewiß auch ihrem Ansehen nicht besonders förderlichen „Gefändnissen“ mit ihrer Unterschrift zu versetzen. Ich bin kein Hochstatter, aber ich wäre um ein Urteil in einem solchen Falle nicht einen Augenblick in Verlegenheit. Vielleicht kommt die Erklärung und Auflösung eher als man denkt; doch ich denkt trotz des Heilers, den ich in einer Sache begangen habe, worin wir Alle sterblich sind — natürlich außer den Pharisäern —, den ich aber auch zu führen wünschte, und dessen Folgen ich trocken werde, trotz dieser von mir leimeswegs beschworenen Verständigung wird Niemand von denen, die mich kennen, mich für fähig halten, daß ich mich durch eine Lüge den Folgen einer begangenen That seige entziehen möchte. Und so erlöste ich denkt alle von Seiten meines Gegners in die Öffentlichkeit gebracht, ob er Verhandlungen völlig erledigt hat, um zu erkunden, werden kann und wie ein Mann seine Freiheit verantworfen kann, einen dehler für eine politische Vereinigung, als für die weiteste Öffentlichkeit bestimmten Brief mit solchen gewiß auch ihrem Ansehen nicht besonders förderlichen „Gefändnissen“ mit ihrer Unterschrift zu versetzen. Ich bin kein Hochstatter, aber ich wäre um ein Urteil in einem solchen Falle nicht einen Augenblick in Verlegenheit. Vielleicht kommt die Erklärung und Auflösung eher als man denkt; doch ich denkt trotz des Heilers, den ich in einer Sache begangen habe, worin wir Alle sterblich sind — natürlich außer den Pharisäern —, den ich aber auch zu führen wünschte, und dessen Folgen ich trocken werde, trotz dieser von mir leimeswegs beschworenen Verständigung wird Niemand von denen, die mich kennen, mich für fähig halten, daß ich mich durch eine Lüge den Folgen einer begangenen That seige entziehen möchte. Und so erlöste ich denkt alle von Seiten meines Gegners in die Öffentlichkeit gebracht, ob er Verhandlungen völlig erledigt hat, um zu erkunden, werden kann und wie ein Mann seine Freiheit verantworfen kann, einen dehler für eine politische Vereinigung, als für die weiteste Öffentlichkeit bestimmten Brief mit solchen gewiß auch ihrem Ansehen nicht besonders förderlichen „Gefändnissen“ mit ihrer Unterschrift zu versetzen. Ich bin kein Hochstatter, aber ich wäre um ein Urteil in einem solchen Falle nicht einen Augenblick in Verlegenheit. Vielleicht kommt die Erklärung und Auflösung eher als man denkt; doch ich denkt trotz des Heilers, den ich in einer Sache begangen habe, worin wir Alle sterblich sind — natürlich außer den Pharisäern —, den ich aber auch zu führen wünschte, und dessen Folgen ich trocken werde, trotz dieser von mir leimeswegs beschworenen Verständigung wird Niemand von denen, die mich kennen, mich für fähig halten, daß ich mich durch eine Lüge den Folgen einer begangenen That seige entziehen möchte. Und so erlöste ich denkt alle von Seiten meines Gegners in die Öffentlichkeit gebracht, ob er Verhandlungen völlig erledigt hat, um zu erkunden, werden kann und wie ein Mann seine Freiheit verantworfen kann, einen dehler für eine politische Vereinigung, als für die weiteste Öffentlichkeit bestimmten Brief mit solchen gewiß auch ihrem Ansehen nicht besonders förderlichen „Gefändnissen“ mit ihrer Unterschrift zu versetzen. Ich bin kein Hochstatter, aber ich wäre um ein Urteil in einem solchen Falle nicht einen Augenblick in Verlegenheit. Vielleicht kommt die Erklärung und Auflösung eher als man denkt; doch ich denkt trotz des Heilers, den ich in einer Sache begangen habe, worin wir Alle sterblich sind — natürlich außer den Pharisäern —, den ich aber auch zu führen wünschte, und dessen Folgen ich trocken werde, trotz dieser von mir leimeswegs beschworenen Verständigung wird Niemand von denen, die mich kennen, mich für fähig halten, daß ich mich durch eine Lüge den Folgen einer begangenen That seige entziehen möchte. Und so erlöste ich denkt alle von Seiten meines Gegners in die Öffentlichkeit gebracht, ob er Verhandlungen völlig erledigt hat, um zu erkunden, werden kann und wie ein Mann seine Freiheit verantworfen kann, einen dehler für eine politische Vereinigung, als für die weiteste Öffentlichkeit bestimmten Brief mit solchen gewiß auch ihrem Ansehen nicht besonders förderlichen „Gefändnissen“ mit ihrer Unterschrift zu versetzen. Ich bin kein Hochstatter, aber ich wäre um ein Urteil in einem solchen Falle nicht einen Augenblick in Verlegenheit. Vielleicht kommt die Erklärung und Auflösung eher als man denkt; doch ich denkt trotz des Heilers, den ich in einer Sache begangen habe, worin wir Alle sterblich sind — natürlich außer den Pharisäern —, den ich aber auch zu führen wünschte, und dessen Fol

Neue Bewirthschaftung! Neue Bewirthschaftung!

Hotel zu den vier Jahreszeiten

Dresden-Neustadt am Markt.

empfiehlt seine guteingerichteten

Saal-Lokalitäten

Abhalten von Hochzeiten und sonstigen Feierlichkeiten.
Diners und Soupers werden zu wähligen Preisen in und
vor dem Hause prompt und gut ausgeführt. Weine von
einen Hause. Um gute Verbindung bitten.

Reinhold Wohl, Hoflieferant,

zugleich Inhaber des Restaurant "Vittoriahaus".



Posner & Co.

Prager Str. 32,

parterre und 1. Etage,

Herrenschneider-Geschäft I. Ranges

Aufertigung von

Herren-Anzügen u. tailor-made Costumes

in erstklassiger Ausführung.

Spezialität:

Jahres-Aboonnement —

auf elegante Herrenkleidung.

Den Herren Abonnenten steht die freie
Wahl der Stoffe unseres gesamten Lagers
zu welches stets mit den elegantesten
Neuerungen des In- und Auslands aufs
Reichhaltigste sortiert ist.

Für taillierten Sitz und hochfeinste Aus-
führung übernehmen wir volle Garantie.
Abnahmeverbindungen gratis und franks.



Bürsten, Pinsel
und Baumwaren
für gewerbliche
und Haushalt

J. Rappel,
Übergraben 3.

Linoleum

nur

Leinenharter Linien-
glat, bedruckt, Im-
taid, Granit durch
und durch.

jetzt

herabgesetzte Preise.

Siegfried
Schlesinger

M. 6 Sonn. M. 6

Wünster bereitwilligt.

Garantiert reiner

spanischer

Portwein,

Preis je Flasche 1.25.

C. Spielhagen,

Ferdinandplatz 1.

10 Pf. Pfennig zu fouriergeiste
Rittergut Klein-Struppen
bei Pirna.

Granitport

10 Pf. Pfennig zu fouriergeiste

Rittergut Klein-Struppen

bei Pirna.

10 Pf. Pfennig zu fouriergeiste

Rittergut Klein-Struppen

bei Pirna.

10 Pf. Pfennig zu fouriergeiste

Rittergut Klein-Struppen

bei Pirna.

Ecke Amalienstr. und Serrestr. 1.

Martha Rennert,

Zahnkünstlerin.

Bestens empfohlenes Zahn-Atelier
jetzt nur Eckhaus Amalienstr. und Serrestr. 1,

Schmerzlose Behandlung

nächst Pirnaischen Platz. Haltestelle.

Heinrich Gläser

Königl. Hofwagenfabrik
Dresden-A.

Rampischestrasse 6.

Grosse Auswahl von Landauern, Coupés, Landaulets, Halbhausen,
Jagd- und Kutschirwagen sowie Dogcarts mit und ohne Gummirädern.
Gute gebrauchte Wagen aller Gattungen stets am Lager.

Heirath.

Gier! Gier!

Brüder Volcker öffnen
J. Taussig, Am See 8. Vermi-
ttelehr 648. billige Vermögensquelle
für Händler und Börsen.
Beschafft mit Fahrt und Schiff.

E. Freytag
21 Webergasse 21
empfiehlt vom Pass

ungar. Rothwein,
Liter 80 u. 100. füll 160 Pfg.

Pianinos

verleiht billig f. 6, 7, 8 bis

12 Mt. per Monat Schre-
Worinstraße 18, 2. Etage.

Feinste

Süssbutter

netto 9 Pfg. verl. franco gegen
Nachnahme zu M. 2,20

Joh. Neyer,

Burgebrach, Bayreuth.

Gebrauchte

vorzügliche

Pianinos

und

Harmoniums

billigst.

Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13 pt.

Vermietung.

Ergrauendes Haar

färbt Redemann sof. blond,
braun od. schwarz für 6,
6 Wochen anhaltend, höchst
unbedenklich, das Reitermittel,
nur recht zu haben bei **R.**

Freisleben, Kriten,
Postplatz 1, Promenade.

C. G. Klepperbein,
Dresden, Prancisstr. 9.

Gegründet 1767.

Promoter Verband nach auskömm-

lichem Preis.

Ein Paar Rappen,

Kutsch-Pferde,

für leichtes u. schwieres Fahrwerk,

mit coupierten Schweinen, von

der Rittergut- u. Gutsobel, da

dieselben auch im Adler haben

und billig zu verkaufen. L. 5. u.

A. V. 552 Ego d. Bleit. ebd.

Max Haase, Bonnlan.

Villiage

Speisekartoffeln,

Magnum bonum u. andere gut-

verdiente Sorten, liefer. in 200-

Gt. Packungen à Gt. M. 1,10

bis 1,20 ab Duntau (Graetz) bis

Dresden à Gt. 22 Pfg.

W. Moritz Kunde, Rampischestr. 13.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Tischert in Dresden.

Mr

Neuheiten

für
**Ball- und Gesellschafts-
Toiletten,**

ballfarbige Garnituren und Besätze,
baumwoll. und seide Stickerien.
Spitzen und spitzenartige Besätze.

Roben

in Tull, Flitter, Spitzen, Point-lace.

Boas,

Fantasi und Feder.

Spitzenstoffe.

Garnirtüle.

Mousselines chiffon

in immensen Farbensortiment.

Moritz Hartung,

Waisenhausstrasse 19. Hauptstrasse 36.



Locarno. Hotel Locarno
am Lago-Maggiore.
Kopfstation der Gotthardbahn.

Direkte Wagenverbindungen.

Das vollendete Etablissement für den Winter,
ansehnlich im prächtigen Winterklima Europa,
von allen örtl. Automobilen und Spezial vom Reg. Bahn.
Med. Ruth Prof. Dr. Martin proklam.

Die vorzüglichste u. dabei allernächste Winter-
und Vorfrühlingsstation.

Deutscher Arzt - Prof. Ruth und Med. Ruth Martin's
Beschreibungen gratis durch Balli, Verleger.

Trusart Cognac

anerkannt vorzügliche Marke.
In allen besseren Handlungen käuflich.

Rasirmesser,
Rasirapparate
Abziehriemen.

hören keine - Abziehapparate - Haar- u. Bartschädel-Jaschien.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.

W. Moritz Kunde, Rampischestr. 13.